

**Studien zur Deutsch-Amerikanischen
Bildungsgeschichte / Studies in German-American
Educational History**



Sarah Wedde

**Kulturtransfer und
Wissenszirkulation in den
langen 1960er Jahren**

Das deutsch-amerikanische Fulbright-Programm
für Lehrer:innen

Wedde

**Kulturtransfer und Wissenszirkulation
in den langen 1960er Jahren**

**Studien zur Deutsch-Amerikanischen
Bildungsgeschichte**

**Studies in German-American
Educational History**

General Editor Jürgen Overhoff

Sarah Wedde

Kulturtransfer und Wissenszirkulation in den langen 1960er Jahren

Das deutsch-amerikanische Fulbright-Programm
für Lehrer:innen

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2023

k

Die Promotion wurde durch die Hans-Böckler-Stiftung gefördert.

Hans Böckler Stiftung

Mitbestimmung · Forschung · Stipendien

Die vorliegende Arbeit wurde an der Universität Kassel unter dem Titel „Kulturtransfer und Wissenszirkulation in den langen 1960er Jahren. Das deutsch-amerikanische Fulbright-Programm für Lehrer*innen“ als Dissertation angenommen.

Gutachter:innen: Prof. Dr. Edith Glaser, Prof. Dr. Jürgen Overhoff.

Tag der Disputation: 21.06.2022.

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Editorial Review-Verfahrens aufgenommen.
Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2023.kg. Verlag Julius Klinkhardt.

Foto Umschlagseite 1: ©XXXX

Druck und Bindung: Bookstation GmbH, Anzing.

Printed in Germany 2023. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Die Publikation ist (mit Ausnahme aller Fotos, Grafiken und Abbildungen sowie der Studien 1 und 8) veröffentlicht unter der Creative Commons-Lizenz: CC BY-NC-ND 4.0 International <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

ISBN 978-3-7815-6013-0 digital

doi.org/10.35468/6013

ISBN 978-3-7815-2571-9 print

Zusammenfassung

Kulturtransfer und Wissenszirkulation in den langen 1960er Jahren. Das deutsch-amerikanische Fulbright-Programm für Lehrer:innen.

Die Dissertation zeichnet die interkulturellen Wissensbewegungen zwischen Westdeutschland und den USA in den langen 1960er Jahren im alltagskulturellen und schulisch-professionellen Kontext angedrungen durch den Lehrer:innenaustausch des deutsch-amerikanischen Fulbright-Programms nach. Erstmals werden hierzu die Annual Exchange Teacher's Reports on Teaching Experiences in the United States aus dem Archiv der deutsch-amerikanischen Fulbright-Kommission in Berlin ausgewertet und weitere Quellen zur Institutionalisierung, Ausgestaltung und Operationalisierung des deutsch-amerikanischen Fulbright-Programms herangezogen. Die Reports liegen in Form von Fragebögen vor und bilden als serielle Quelle die Grundlage der Arbeit. Sie geben Auskunft darüber, wie deutsche Austauschlehrer:innen ihre Erfahrungen während ihres USA-Aufenthalts wahrnahmen und reflektierten und welche ‚misconceptions‘ sich dabei verfestigten oder überwunden wurden. Gleichzeitig können zirkulierendes Wissen sowie Akteur:innen einer transatlantischen Wissensbewegung nach dem Zweiten Weltkrieg nachvollzogen werden. Hierbei geht es weniger darum, eine normative Erfolgsgeschichte für einen geradlinigen Transfer von Elementen US-amerikanischer Kultur(en) nach Westdeutschland zu schreiben. Vielmehr geht es um die vielschichtigen, in- und miteinander verwobenen und vor allem ergebnisoffenen Wissensbewegungen als Teil der deutsch-amerikanischen Bildungs- und Kulturtransferprozesse der Nachkriegszeit. Dabei werden die Akteur:innen, Netzwerke, Strukturen und Kommunikationsräume im Rahmen des deutsch-amerikanischen Fulbright-Programms fokussiert, um nachvollziehen zu können, wo, wie und durch wen Elemente reflektiert, selektiert, adaptiert und umgeformt oder auch abgelehnt wurden. So deuten die transatlantischen Austauschbegegnungen der Fulbright-Austauschlehrer:innen darauf hin, dass kulturelle Objekte und Handlungsmuster sowie gesellschaftliche Wertvorstellungen aus den USA übernommen wurden und durch Adaptionen und Umdeutungen eine Bereitschaft zur Modernisierung schafften. Das Fulbright-Programm schrieb den deutsch-amerikanischen Bildungsaustausch fort und setzte dabei neue Akzente, die die Entwicklungen in der BRD nach 1945 vor allem im Bildungswesen und der Alltagskultur beeinflussten und zugleich eine Öffnung zur ‚Amerikanisierung‘ ermöglichten. So trugen die Austauschlehrer:innen als Multiplikator:innen zum Kulturtransfer zwischen den USA und der BRD in den langen 1960er Jahren bei.

Abstract

Cultural Transfer and Circulation of Knowledge in the long 1960s. The German-American Fulbright Program for teachers.

The dissertation traces intercultural knowledge movements between West Germany and the United States in the long 1960s, initiated by the teacher exchange of the German-American Fulbright Program, focussing on everyday culture and the educational/professional context. For the first time, the Annual Exchange Teacher's Reports on Teaching Experiences in the United States, which are kept in the archives of the German-American Fulbright Commission in Berlin, will be evaluated alongside further sources on the institutionalization, design and operationalization of the German-American Fulbright Program. The reports were submitted as completed questionnaires and form the basis of the work as a serial source. They provide information on how German exchange teachers perceived and reflected on their stay in the USA and show which misconceptions were consolidated or overcome. At the same time, knowledge circulation can be traced, and exchange teachers can be identified as agents of a knowledge movement after World War II. The aim here is not so much to write a normative success story of a straightforward US culture transfer to West Germany. Rather, the focus is on the multi-layered, interwoven, and above all open-ended knowledge movements as part of the German-American educational and cultural transfer processes of the post-war period. The focus will be on the agents, networks, structures, and communication spaces within the German-American Fulbright Program in order to understand where, how, and by whom elements were reflected, selected, adapted, and reshaped or rejected. Thus, the transatlantic exchange encounters of Fulbright teachers indicate that cultural objects and patterns of action as well as societal values were adopted from the United States, thus creating a readiness for modernization through adaptations and reinterpretations. The Fulbright Program continued the German-American educational exchange, setting new accents which influenced developments in the Federal Republic of Germany after 1945, especially in education and everyday culture, while at the same time aiding German culture in its initial opening up to ‚Americanization‘. As a result, the exchange teachers contributed to the cultural transfer between the U.S. and the Federal Republic of Germany in the long 1960s.

Inhalt

I Einleitung	11
1 Stand der Forschung und Entwicklung des Erkenntnisinteresses	14
1.1 Forschungsüberblick	14
1.2 Erkenntnisinteresse, Relevanz und Fragestellung	24
2 Quellenlage und -kritik	27
2.1 Annual Exchange Teacher's Reports on Teaching Experiences in the United States	27
2.2 Dimensionen der Austauscherfahrungen in den Berichten der Fulbright-Stipendiat:innen	30
2.3 Quellenkritische Reflexionen	34
2.3.1 Reiseberichte als Medium des Kulturtransfers	34
2.3.2 Erschließung autobiographischer Zeugnisse	36
3 Theoretische Vorannahmen und methodische Reflexionen	39
3.1 Zirkulation von Wissen	39
3.2 Ansätze transnationaler Geschichtsforschung und Kulturtransfer	42
3.3 Forschungspraktisches Vorgehen	51
II Historischer Kontext	53
4 Das deutsch-amerikanische Fulbright-Programm als Resultat transatlantischer Verflechtung	53
4.1 Pädagogisch-wissenschaftlicher Austausch zwischen den USA und Deutschland	53
4.2 Die Rolle des transatlantischen Kulturaustauschs in der US-amerikanischen Besatzungspolitik: Reeducation und Reorientation in (West-)Deutschland	58
4.2.1 Begriffsdiskussion der Begriffe Education, Reeducation und Reorientation	59
4.2.2 Planung, Konzeption und Ziele der (frühen) Reeducation	62
4.2.3 Programmatischer Wechsel von der Reeducation zur Reorientation ...	66
4.2.4 Kulturaustausch als Instrument zur Demokratisierung	68
4.2.5 Fazit	72
4.3 Entstehung und Strukturen des Fulbright-Programms	74
5 Gesellschaftlicher Aufbruch: Die langen 1960er Jahre in den USA und der BRD	83
5.1 Politische Grundzüge, gesellschaftlicher Wandel und Demokratisierung der Bildung	84
5.2 Rebellion, Jugenddelinquenz und Teenager als kommerzielle Antwort	88

III Kulturtransfer und Wissenszirkulation im Rahmen des deutsch-amerikanischen Fulbright-Programms	97
6 Das deutsch-amerikanische Interchange Teacher-Programm und seine Stipendiat:innen	97
6.1 Das deutsch-amerikanische Fulbright-Programm	97
6.1.1 Institutionalisierung des deutsch-amerikanischen Fulbright-Programms	98
6.1.2 Administrative Strukturen – die United States Educational Commission in the Federal Republic of Germany	99
6.1.3 Ausgestaltung des deutsch-amerikanischen Fulbright-Programms	101
6.1.4 Der Ausbau der Austauschprogramme	102
6.2 Das Interchange Teacher-Programm	103
6.2.1 Umfang des Interchange Teacher-Programms	104
6.2.2 Auswahlverfahren und Bewerbungsprozess	105
6.2.3 Die Vorbereitungsseminare in Deutschland und Washington, D. C.	108
6.2.4 Aufgaben der deutschen Austauschlehrer:innen vor Ort	110
6.3 Die Fulbright-Stipendiat:innen	110
6.3.1 Herkunft in der BRD und Zielort in den USA	112
6.3.2 Gastinstitutionen und Unterrichtsfächer	113
6.3.3 Außerschulische Aktivitäten, Vortrags- und Publikationstätigkeiten der Fulbright-Stipendiat:innen	114
6.4 Fazit	121
7 Transatlantischer Austausch im Spiegel der Erfahrungsberichte deutscher Fulbright-Stipendiat:innen	126
7.1 Austauschbegegnungen mit dem American Way of Life	126
7.1.1 Materialismus, Wohlstand und der American Dream	129
7.1.2 „Easy and Casual“ – Gastfreundschaft und Informalisierung der Alltagskultur	135
7.1.3 Das Zusammenleben in der Community und das „Religious Life“	139
7.1.4 „Democracy in action“ – Gelebte Demokratie	144
7.1.5 Women in the United States	149
7.1.6 Segregation	151
7.1.7 Fazit	154
7.2 Auseinandersetzungen mit dem US-amerikanischen Schulsystem zwischen Faszination und Ernüchterung	157
7.2.1 Das US-amerikanische Schulsystem und seine Institutionen	160
7.2.2 Schul- und Unterrichtsklima im demokratischen Schulleben	166
7.2.3 Extracurriculare Aktivitäten	172
7.2.4 Methodisch-didaktische Unterrichtsgestaltung und technische Ausstattung der Schulen	174
7.2.5 Kritik am US-amerikanischen Schulsystem und der Vergleich mit deutschen Höheren Schulen und Gymnasien	178
7.2.6 Fazit	186
7.3 Fazit	194

IV Schluss	199
Verzeichnisse	203
Quellen und Literatur	203
Abbildungen	218
Tabellen	218
Anhang	219
Fragebogen in der Version bis zum Austauschjahr 1960/61	219
Fragebogen in der Version ab dem Austauschjahr 1961/62	222
Danksagung	225

I Einleitung

Der wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Wiederaufbau Westeuropas nach 1945 wurde nicht nur in der US-Besatzungszone maßgeblich von den USA bestimmt. Nachdem die Eliten Europas bereits seit Jahrzehnten die möglichen Folgen einer sog. ‚Amerikanisierung‘ europäischer Länder angemahnt hatten, wirkten die USA ab 1945 nicht nur als Sieger des Zweiten Weltkriegs, sondern auch aus einer ökonomischen, militärischen und politischen Überlegenheit auf Westeuropa ein und nutzten die Bereitstellung umfassender materieller sowie mentaler Hilfeleistungen für ihre Expansion als ‚moralisch überlegene Kulturnation‘. Im Zuge der Reeducation sollten Demilitarisierung und Denazifizierung in Kombination mit einer Erziehung zu demokratischer Selbstbestimmung jegliche nationalsozialistische Ideologie zukünftig verhindern und die Bundesrepublik Deutschland (BRD) zurück in die ‚Kulturgemeinschaft zivilisierter Nationen führen, die es unter der nationalsozialistischen Herrschaft verlassen hatte‘¹. So sollte die ‚Umerziehung‘ der deutschen Gesellschaft nicht nur die staatlichen und gesellschaftlichen Institutionen demokratisieren, sondern auch die Mentalität der Deutschen hin zum American Way of Life im Sinne der Demokratie als Lebensform bewegen. Bereits während des Zweiten Weltkriegs diskutierten US-amerikanische Politiker:innen, wie mit den großen Mengen an Kriegsmaterial beim Übergang von einer Kriegs- zur Friedenswirtschaft umzugehen sei.² Im Zuge dieser Debatte brachte der US-Senator James William Fulbright eine Ergänzung (*Amendment*) des Surplus Property Act ein, die die Umwandlung von Kriegsmaterialien in Fremdwährungen vorsah, welche wiederum zur Finanzierung von Vorhaben im Bereich des Bildungs- und Kulturaustauschs genutzt werden sollten. Das *Amendment* bildete die Grundlage für das nach ebendiesem benannten Fulbright-Programm. Am 1. August 1946 unterzeichnete US-Präsident Harry S. Truman das Public Law 584, 79th Congress, auch bekannt als Fulbright Act. Das Gesetz sah den Austausch von Wissenschaftler:innen, Studierenden und Lehrer:innen zwischen den USA und anderen Ländern vor und ist als elementarer Bestandteil der US-amerikanischen Nachkriegspolitik anzusehen, weshalb es auch als „flagship of U.S. cultural diplomacy“³ bezeichnet wurde.

Am 18. Juli 1952 unterzeichneten Bundeskanzler Konrad Adenauer und der US-Hochkommissar John McCloy das deutsch-amerikanische Fulbright Abkommen

„von dem Wunsche beseelt, das gegenseitige Verständnis der Völker [...] durch stärkeren Austausch von Kenntnissen und beruflichem Können im Wege gegenseitiger Fühlungnahme auf erzieherischem Gebiet weiterhin zu fördern [...]“⁴

Das Fulbright-Programm zwischen den USA und der BRD nahm unter den bereits bestehenden Fulbright-Programmen eine besondere Stellung ein, da es zunächst in Ergänzung zum Kulturaustauschprogramm der US-Besatzungsregierung operierte und somit als ein Element der Reeducation- bzw. Reorientation-Maßnahmen anzusehen ist. So hatte das Programm die

1 Bungenstab 1970, S. 19. In allen Zitationen werden die jeweilige Rechtschreibung, Syntax und Grammatik beibehalten.

2 Vgl. Woods 1987, S. 25.

3 Arndt 2005, S. 429.

4 Fulbright Abkommen, FAB, Nr. 2627.

Demokratisierung der westdeutschen Nachkriegsgesellschaft zum übergeordneten Ziel. Hierfür sollten die deutschen Stipendiat:innen ein Jahr in den USA leben und arbeiten, um nach ihrer Rückkehr als Multiplikator:innen der US-amerikanischen demokratischen Werte in der westdeutschen Bevölkerung zu wirken. Vor allem die längerfristigen Demokratisierungsbemühungen der US-amerikanischen Besatzungspolitik bis in die Mitte der 1950er Jahre hinein, die sich eher in die Phase der Reorientation einordnen lassen, sind von großer Bedeutung für die Entwicklung der westdeutschen Gesellschaft nach 1945, da sie einen transatlantischen Kulturaustausch anstießen. Ein Schlüsselmoment nimmt dabei das Fulbright-Stipendienprogramm für Lehrer:innen mit dem Titel Interchange Teacher ein.

Das Anliegen der vorliegenden Arbeit ist es, die interkulturellen Wissensbewegungen zwischen Westdeutschland und den USA in den langen 1960er Jahren im alltagskulturellen und schulisch-professionellen Kontext, angestoßen durch den Lehrer:innenaustausch des deutsch-amerikanischen Fulbright-Programms, nachzuzeichnen. Erstmals werden hierzu die Annual Exchange Teacher's Reports on Teaching Experiences in the United States aus dem Fulbright-Archiv in Berlin ausgewertet und weitere Quellen zur Institutionalisierung, Ausgestaltung und Operationalisierung des deutsch-amerikanischen Fulbright-Programms herangezogen. Die Reports liegen in Form von Fragebögen vor und bilden als serielle Quelle die Grundlage der Arbeit. Sie geben Auskunft darüber, wie deutsche Austauschlehrkräfte ihre Erfahrungen während ihres USA-Aufenthalts wahrnahmen und reflektierten und welche ‚misconceptions‘ sich dabei verfestigten oder überwunden wurden. Gleichzeitig können zirkulierendes Wissen sowie Akteur:innen einer deutsch-amerikanischen Wissensbewegung nach dem Zweiten Weltkrieg nachvollzogen werden. Hierbei geht es weniger darum, eine normative Erfolgsgeschichte für einen geradlinigen Transfer von Elementen US-amerikanischer Kultur(en) nach Westdeutschland zu schreiben. Vielmehr geht es um die vielschichtigen, in- und miteinander verwobenen und vor allem ergebnisoffenen Wissensbewegungen als Teil der deutsch-amerikanischen Bildungs- und Kulturtransferprozesse der Nachkriegszeit. Dabei werden die Akteur:innen, Netzwerke, Strukturen und Kommunikationsräume im Rahmen des deutsch-amerikanischen Fulbright-Programms fokussiert, um nachvollziehen zu können, wo, wie und durch wen Elemente reflektiert, selektiert, adaptiert und umgeformt oder auch abgelehnt wurden.

Die vorliegende Forschungsarbeit reiht sich in die Arbeiten zur deutsch-amerikanischen Bildungsgeschichte ein und zeichnet eine Linie der deutsch-amerikanischen Wechselbeziehung auf dem Gebiet der Bildung und Erziehung von der Weimarer Republik bis in die 1970er Jahre hinein nach. Das zweite Nachkriegsjahrzehnt stellt eine bisher weniger erforschte Dekade transatlantischer Verflechtung dar und wird hier als die ‚langen 1960er Jahre‘ periodisiert, da neue bildungspolitische und soziokulturelle Entwicklungen im letzten Drittel der 1950er Jahre einsetzten und bis in die frühen 1970er Jahre hinein manifest wurden. So gilt diese Zeit sowohl in den USA als auch in der BRD als eine Phase des gesellschaftlichen Um- und Aufbruchs, der sich in beiden Ländern nicht nur durch politische Anpassungen und Neuerungen, sondern auch durch kulturelle Errungenschaften und eine Veränderung der Lebensstile äußerte.

Der Aufbau der Arbeit gliedert sich in vier Teile. In Teil I wird zunächst der Forschungsstand dargelegt und aus dem Desiderat das Erkenntnisinteresse der Arbeit abgeleitet (Kap. 1). Anschließend erfolgt eine Kritik der herangezogenen Quellen samt quellenkritischer Reflexionen (Kap. 2) sowie die Erläuterung des theoretischen Bezugsrahmens und des methodologischen Zugangs (Kap. 3). Teil II dient der Darstellung des historischen Kontexts anhand eines Überblicks über den pädagogisch-wissenschaftlichen Austausch zwischen den USA und

Deutschland und der Reeducation und Reorientation sowie dem Fulbright-Programm, seiner Entstehung und Strukturen (Kap. 4). Im Anschluss erfolgt eine Einführung in die politischen Grundzüge, den gesellschaftlichen Wandel und die Demokratisierung der Bildung sowie die Jugendkulturen der langen 1960er Jahre und die sich in dieser Zeit vollziehenden Wechselbeziehungen zwischen den USA und der BRD (Kap. 5). Schließlich steht in Teil III zunächst der Lehrer:innenaustausch des deutsch-amerikanischen Fulbright-Programms samt seiner Entstehung, Ausgestaltung und Stipendiat:innen im Zentrum der Auseinandersetzung (Kap. 6). Im Anschluss werden die Austauschbegegnungen der Lehrkräfte mit dem American Way of Life und dem Schulsystem der USA entlang der in den Quellen identifizierten Thematisierungen ausgewertet und analysiert (Kap. 7). Die Arbeit schließt mit einem Fazit und Ausblick in Teil IV.

Als ein Ergebnis der Reeducation- und Reorientationpolitik der alliierten westlichen Besatzungsmächte entstand das deutsch-amerikanische Fulbright-Programm, welches seit 1952 Austausch-aufenthalte deutscher Lehrer:innen in den USA finanziert und koordiniert. Die vorliegende Studie untersucht die durch das Programm angestoßenen transatlantischen Wissensbewegungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den USA in den langen 1960er Jahren. Mithilfe unterschiedlicher Quellen werden die Institutionalisierung, Ausgestaltung und Operationalisierung des deutsch-amerikanischen Fulbright-Programms sowie die Begegnungen der Lehrer:innen im alltagskulturellen und schulischen Kontext nachvollzogen, um so den Bildungs- und Kulturtransfer als Teil des gesellschaftlichen Wandels der Bundesrepublik nachzuzeichnen.

**Studien zur Deutsch-Amerikanischen Bildungsgeschichte /
Studies in German-American Educational History**
General Editor Jürgen Overhoff



Die Autorin

Sarah Wedde, Dr. phil., promovierte nach ihrem Lehramtsstudium der Fächer Deutsch und Geschichte in der Historischen Bildungsforschung am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Kassel. Gefördert wurde

ihre Promotion durch Promotionsstipendien der Universität Kassel sowie der Hans-Böckler-Stiftung.

978-3-7815-2571-9



9 783781 525719